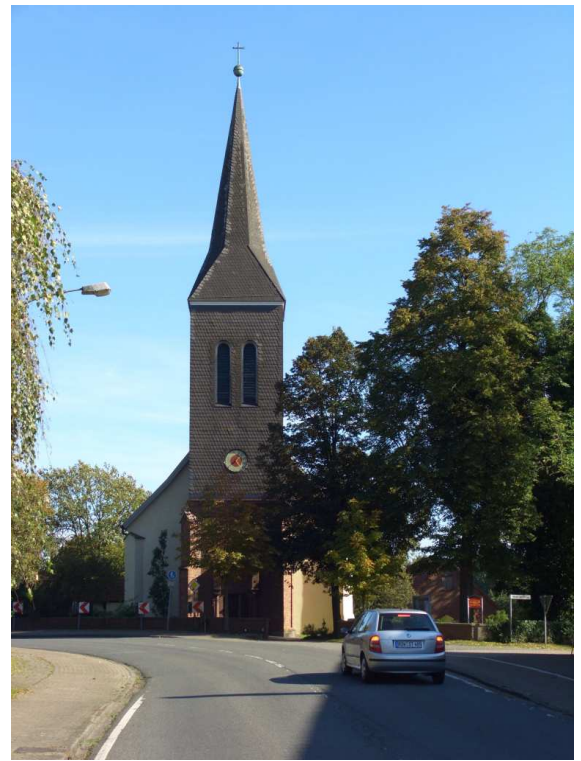


Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Lambertus Kirchtimke

A.

An unserer St. Lambertus-Kirche in Kirchtimke kommt so schnell keiner vorbei. Die Landesstrasse von Zeven nach Bremen macht direkt vor dem Kirchgebäude eine scharfe Kurve und jeder Autofahrer muss den Fuß vom Gaspedal nehmen. Aber auch im übertragenen Sinn kommt im Kirchspiel Kirchtimke mit seinen sechs Dörfern kaum einer an der Kirche vorbei. Viele Einwohner fühlen sich ihrer Kirchengemeinde sehr verbunden. Mit der Kommune, ihren Einrichtungen (Kindergarten), den Vereinen und Verbänden (z.B. Landjugend, Landfrauen) gibt es immer wieder eine selbstverständliche gute Zusammenarbeit. "Kirche im Dorf", so lautet das Motto bei vielen Aktionen. Das soll zeigen: Das kirchliche Leben ist "mitten drin", ob es sich um das Angebot der Eltern-Kind-Gruppen im Gemeindehaus handelt, den Konfirmandenunterricht im Dorf in kleinen Gruppen oder Gottesdienste im Zelt oder auf dem Sportplatz. Gottesdienste und Glauben haben bei uns weiten Raum - nicht nur in der Kirche, aber ganz besonders natürlich auch dort. Gelebte Kirchlichkeit geschieht bei uns besonders im Zusammenhang des Kirchenjahres und bei kirchlichen Handlungen im Lebenslauf; dabei ist uns die Stärkung des Gemeindebezuges wichtig.



Wir sind als Kirchengemeinde für viele bei uns attraktiv

Immer wieder erfahren wir, dass Menschen gerne zu uns in die Gemeinde kommen, bei Veranstaltungen im Gemeindehaus oder Gottesdiensten, bei der Arbeit mit Kindern oder auch bei Trauungen, Taufen und auch Trauerfeiern. Menschen fühlen bei uns Offenheit und Wertschätzung, die sie mit unserer christlichen Botschaft der Liebe zu Gott und den Mitmenschen in Verbindung bringen. Lebenshilfe und Lebensbegleitung aus dem Glauben heraus, verbunden mit einladenden Gottesdiensten und einer beachtlichen Schar von Ehrenamtlichen, zeigen eine lebendige Gemeinde. Auch Auswärtige sind immer wieder bei uns zu Gast und fühlen sich schnell „zu Hause“. „Bei euch ist Kirche eine runde Sache“, sagte eine Frau im Gespräch. „Egal ob Alt oder Jung, es gibt für jeden Gelegenheit, dabei zu sein.“ Die besondere kirchenmusikalische Qualität der Chöre und die zugewandte und kompetente Art der kirchlichen Mitarbeiter/innen werden über die Grenzen der Gemeinde hinaus geschätzt. Allerdings haben wir in den letzten Jahren in diese Bereiche auch einiges investiert, suchen auch außerhalb der Kirche bei Kommune, Vereinen und Schule ein gutes Miteinander und haben immer die konkreten Menschen vor Augen und den Wunsch nach einem gelingenden Leben. Dabei suchen wir die Menschen gerne an den Orten auf, wo sie sind: in den Familien, an den Lebensorten Kindergarten und Schule, in den Dörfern oder wo immer sich eine Begleitung oder Zusammenarbeit nahe legt. Kirche als Beteiligungskirche hat in unserer Gemeinde bereits eine gute Tradition. Helferinnen und Unterstützer finden sich immer wieder aufs Neue



und Impulse zu Aktionen und Projekten kommen von unterschiedlichen Seiten. In der Öffentlichkeit ist die Kirchengemeinde präsent, die örtliche Presse spiegelt das gut wieder. Natürlich befindet sich die Gemeindegliederarbeit immer wieder in Bewegung, Prioritäten verschieben sich und nicht alle Dinge können mit gleicher Intensität betrieben werden. Da Familien und überdurchschnittlich viele Kinder den Hauptteil der Bevölkerung bilden, liegt hier ein natürlicher Schwerpunkt mit Eltern-Kind-Gruppen,



Kindergottesdienst in den Dörfern, regionaler Kinder- und Jugendarbeit, Projekten mit Kindergarten und Schule und der Gewinnung und Beteiligung von Eltern und weiteren jugendlichen und erwachsenen Ehrenamtlichen für diese Bereiche. Im kommunalen und dörflichen Umfeld wird von uns als Kirche auch erwartet, dass wir unseren spezifisch christlichen Beitrag zum Zusammenleben der Menschen geben, was soziales Engagement, Werteorientierung und Gestaltung des gemeinsamen Lebensraumes betrifft. Mit der Annahme dieser Aufgaben sind Zusammenarbeit, Kooperationen und Partnerschaften mit ganz unterschiedlichen Einrichtungen verbunden. Wir schauen auch da in unserem Kirchspiel und unserer Region auf eine lange gemeinsame Geschichte zurück.

Volkskirche - ein Kirchspiel mit sechs Dörfern

Unsere Kirchengemeinde umfasst die Dörfer Kirchtimke, Ostertimke und Westertimke sowie die Ortschaften Hepstedt, Breddorf und Steinfeld. Flächenmäßig ist sie eine der größten Gemeinden im Kirchenkreis Osterholz-Scharmbeck. Zur Pfarrstelle gehören knapp 2.700 Gemeindeglieder. Das Kirchspiel hat eine lange Tradition. Spätestens 1555 war Kirchtimke evangelisch, denn solange konnte sich der Erzbischof von Verden gegen die Reformation wehren. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erfasste die von Ludwig Harms (Hermannsburg) ausgehende Erweckung viele Gemeinden im Sprengel Stade, besonders in den Kirchenkreisen Bremervörde, Buxtehude und Rotenburg. Auch unsere Gemeinde wurde davon erfasst. Die Gründung eines Missionsvereines in Hepstedt und des Posaunenchores (im Jahre 1873) führte zur Feier regelmäßiger Missionsfeste in den Kirchspieldörfern Hepstedt, Breddorf und Kirchtimke. Das Posaunenblasen sollte damals die jungen Männer zu einer Gemeinschaft zusammenführen, die sich ihrer missionarischen Aufgabe bewusst waren. Für die meisten Menschen hier gehört auch heute noch die Kirche in einem guten Sinn zum Dorf und zum Leben dazu. 70 % der Bevölkerung gehören der evangelischen Kirche an. Allerdings ist durch Zuzug und Neubaugebiete auch die Bevölkerung bunter als in früheren Jahrzehnten geworden. Hier entstehen für die Kirchengemeinde neue Herausforderungen, Menschen anzusprechen und in das Gemeindeleben und bestehende volkshirchliche Strukturen einzubinden.

Regionale Zusammenarbeit

Das Kirchspiel Kirchtimke ist Teil der Samtgemeinde Tarmstedt und arbeitet regional mit der Nachbargemeinde in Wilstedt seit vielen Jahren zusammen, ein guter Kontakt besteht auch zur SELK in Tarmstedt. Gemeinsame Bibelwochen in der Region und gemeinsame Schul- und Einschulungsgottesdienste sind seit Jahren ein fester Bestandteil der Zusammenarbeit neben weiteren gemeinsamen Aktionen und Projekten in der Kinder- und Jugendarbeit, der Frauenarbeit und der Kirchenmusik.



Gute Tradition und Zusammenarbeit

Vieles hat in der Gemeinde eine gute Tradition. So gibt es den Kindergottesdienst schon seit rund 75 Jahren. Beteiligung ist vielfältig eingeübt und der Wandel von einer Versorgungs- und Pastorenkirche zu einer Gemeindekirche unter Beteiligung vieler längst beschritten. Unseren Besuchsdienst gibt es etwa 25 Jahre und die Mitwirkung von Lektorinnen und Lektoren im Gottesdienst ist seit Jahrzehnten eingeübt. Kirchenvorstand, Pfarramt und Mitarbeiterschaft arbeiten gut zusammen; jährliche Arbeitertage dienen nicht nur der Planung und Reflexion der eigenen kirchlichen Arbeit, sie bestärken unter uns auch das paulinische Bild der Gemeinde Christi als „ein Leib mit vielen Gliedern“. Die Gemeindegliederarbeit hat in der Regel eine gute Kontinuität, was auch nach außen hin Zuverlässigkeit zeigt und Vertrauen schafft. Gleichzeitig ist auch Bereitschaft da, neue Wege zu gehen. Neben den regelmäßigen Gottesdiensten um 10 Uhr an Sonn- und Festtagen finden auch "Gottesdienste mal anders" im Gemeindehaus statt, mit Musikgruppe, Theater und anschließendem Café. Der Posaunenchor Kirchtimke gehört zu den ältesten der Landeskirche, eine eigene Nachwuchsarbeit ist bisher erfolgreich. Ein Kirchenchor konnte in den 90er Jahren gegründet werden. Eltern-Kind Gruppen und unsere Kinder- und Jugendgruppen sind seit Jahren gut besucht. Gemeindegliederarbeit, Besuchsdienst, Frauenkreis, Chorarbeit und Kindergottesdienst prägen das Gemeindeleben neben dem Gottesdienst.

Gemeindehaus mit ansprechenden Räumen

In unserem Gemeindehaus findet eine vielfältige Arbeit statt. Das Haus wurde mehrfach renoviert und ausgebaut, damit Mini-Club, Kindergottesdienst, Chöre, Kinder- und Jugendarbeit, Konfirmandenarbeit vom 4. Schuljahr an, Gesprächskreise und „Gottesdienste mal anders“ ansprechende und gut geeignete Räumlichkeiten haben.

In zwei Bauabschnitten wurde die Nutzung des Gemeindehauses in den 80er und 90er Jahren für die Gemeindegliederarbeit erweitert. Im östlichen Teil des Dachgeschosses wurde ein attraktiver Jugendraum geschaffen, im westlichen Teil folgte der Ausbau von Räumen für Eltern-Kind-Gruppen, die sich seit 1992 etabliert haben. Wöchentlich fühlen sich hier über 50 Kinder mit ihren Müttern zu Hause. Viel ehrenamtliche Hilfe, Zuschüsse des Landkreises und der Dörfer, Unterstützung ansässiger Handwerker und Spenden aus der Gemeinde haben beide Ausbauschritte ermöglicht. Gerne kommen auch Teilnehmer aus benachbarten Gemeinden zu unseren Veranstaltungen in unser attraktives Gemeindehaus. Das Gelände um unser Gemeindehaus in Kirchtimke ist oft Ort von Mini-Club-Basaren oder auch Klassenfesten. Das Gemeindefest wird seit der Renovierung der Kirche und der Neugestaltung des umgebenden Kirchhofes 1999 meist rund um die Kirche gefeiert.



Das Gelände um unser Gemeindehaus in Kirchtimke ist oft Ort von Mini-Club-Basaren oder auch Klassenfesten. Das Gemeindefest wird seit der Renovierung der Kirche und der Neugestaltung des umgebenden Kirchhofes 1999 meist rund um die Kirche gefeiert.

Einladende Kirche - "Ganz bei Gott und ganz bei den Menschen"

Kirchenvorstand, Pfarramt und Mitarbeiterschaft sehen unsere Evangelisch-lutherische Kirche als Volkskirche in der Mitte





des Lebens. Das Liebesgebot Jesu Christi leitet uns. Kirche nach unserem Verständnis sondert sich nicht ab, sondern versteht sich inmitten der Welt und bietet ein breites Spektrum an gemeinsamer Lebensgestaltung, Begleitung und Hilfe, sie sucht den Kontakt und das Gespräch mit den Menschen in ihrer Situation. Uns ist es wichtig, die Bedeutung des Glaubens und die bewusste Kirchenmitgliedschaft zu stärken. Unsere Aufgabe als Verantwortliche in der Kirche sehen wir neben anderem darin, eine christliche Sozialisation auf den Weg zu bringen, z.B. durch eine nachgehende Taufarbeit, durch Eltern-Kind-Gruppen, das Angebot des Kindergottesdienstes, die Zusammenarbeit mit der Schule, eine integrative Konfirmandenarbeit unter Einbeziehung von Eltern, was zugleich neue Verbindungen zur Gemeinde knüpft, die Einladung zur Teilnahme am Angebot der örtlichen Ev. Jugend und weiteren Gesprächsgelegenheiten über das Gott und die Welt bei Glaubenskursen, im Hauskreis, beim Kirchcafé, den verschiedenen Konfirmationsjubiläen oder beim Talk im Gemeindehaus. Die Wertschätzung der kirchlichen Amtshandlungen bestärken eine Verflechtung von persönlichem Glauben und gemeinschaftlich gelebtem Glauben in der Gemeinde.

Als Handelnde in der Gemeinde haben wir das Bild einer einladenden Kirche vor Augen: freundlich, verbindend, zugewandt. Unsere Aufgabe sehen wir darin, auf die Menschen zuzugehen und nicht nur auf sie in unsren Räumen zu warten. Wir schauen deshalb, woran unsere Gemeindeglieder schon jetzt teilhaben und an welche bisherigen Erfahrungen mit Kirche und Glauben wir für die Zukunft gut anknüpfen können. Auch neue Orte zur Begegnung mit der Gemeinde und der Botschaft unseres Glaubens werden gesucht, z.B. bei Glaubenskursen, Gemeindefahrten und Projekten. Wir freuen uns, wenn unsre kirchliche Arbeit das Leben und Handeln im christlichen Glauben bestärkt und Menschen sich bei uns nicht in einer Beobachterrolle sehen. Der Ort gelebter Gemeinschaft ist für uns besonders der Gottesdienst und die Gemeindegruppen; hier geben wir Beteiligung, Teilhabe und Engagement viel Raum.

Besonderes Profil der Gemeinde

Seit 1993 wird im Kirchspiel Kirchtimke der Beginn der Konfirmandenarbeit vorgezogen. Zu Beginn des 4.Schuljahres setzt die Konfirmandenarbeit mit Kindern im Alter von etwa 9-10 Jahren ein. Im Wechsel werden die Kinder von begleitenden Eltern aus der Gruppe und vom Pastor begleitet – zumeist in Kleingruppen in den Dörfern. Die Erkundung der Kirche als Gebäude steht am Anfang sowie die Erschließung von christlichen Symbolen bis hin zum Kreuz Christi. Ausgesuchte Jesusgeschichten ("Mit Jesus auf dem Weg") aus der Kinderbibel und die Erinnerung bzw. Vorbereitung der Taufe schließen sich an. Eine Spurensuche christlichen Lebens in unseren Dörfern und das weitere Kennen lernen der Gemeinde komplettieren diesen vorgezogenen Abschnitt der Konfirmandenarbeit zu Beginn des 5. Schuljahres, der mit der Konfirmandenfreizeit

4. Schuljahr: Sept — Juni	„Wir entdecken unsere Kirche“	„Mit Jesus unterwegs“ - Geschichten aus der Kinderbibel	„ Symbole der Taufe kennen lernen“ : Wasser, Kreuz, Licht, Fisch.
5. Schuljahr: Nur Sep - Nov	Wir lernen unsere Kirchengemeinde kennen:	Mitarbeiter besuchen, Spuren christl. Lebens in den Dörfern, beim Gottesdienst mitwirken, Abendmahl feiern	   
6. Schuljahr: Pause		Kirchenpädagogik / Kirchenübernachtung	
7. Schuljahr Pause		Konfirmandenfreizeit und Weihnachtsspiel	
8. Schuljahr Aug - Mai	Abschließendes Konfirmandenjahr - Spuren des Glaubens in unserem Leben entdecken -	Die Hauptstücke des Glaubens: Bekenntnis, Gebet, Doppelgebot der Liebe, Sakramente.	Konfirmation zwischen Ostern und Pfingsten

und dem Weihnachtsspiel im 7. Schuljahr fortgesetzt wird und im 8. Schuljahr mit der Konfirmation abschließt. Die Kinder- und Jugendarbeit ist seit über 30 Jahren ein weiterer Schwerpunkt mit der Nachbargemeinde Wilstedt zusammen. Gruppenarbeit, Projekte und Freizeiten finden immer wieder viele Teilnehmer, Freizeiten im Sommer mit über 100 Kindern sind keine Seltenheit.

Gottesdienst

Gottesdienste sind ein Herzstück unseres Gemeindelebens, auch anlässlich von Taufen, Trauungen und Trauerfeiern. Die besondere Liebe zum Gottesdienst und das eingübte Mitwirken von Chören und Lektoren wirkt attraktiv auf viele unserer Gemeindeglieder. Der Besuch schwankt an normalen Sonntagen zwischen 40 und 100 Gottesdienstteilnehmern, dazu kommen vierzehntägig gut 50 Kinder im Kindergottesdienst, die sich in den Dörfern treffen. Die Zahl der Konfirmanden beträgt um die 40, etwa 30 Taufen werden jährlich im Hauptgottesdienst gefeiert und etwa 10 Brautpaare kommen jedes Jahr in unsere Kirche zur Trauung. Ehejubiläen sind nicht selten mit einer Andacht auf dem Saal oder auch in der Kirche verbunden.



Kirchliches Leben

Ein Schwerpunkt ist die frühe Begleitung von Kindern und jungen Familien. Etwa 50 Mütter gehören mit ihren kleinen Kindern dem Mini-Club an und treffen sich in Eltern-Kind-Gruppen im Gemeindehaus, das dazu besonders ausgebaut wurde. Seit fast 75 Jahren gibt es einen dezentralen Kindergottesdienst in den Dörfern des Kirchspiels, der von einem Mitarbeiterkreis durchgeführt wird. Eine besondere Förderung der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit hat in unserer Gemeinde lange Tradition und ist regional organisiert. Eine zusätzliche Diakonenstelle mit Fördermitteln wurde für die Dauer von fünf Jahren in der Region eingerichtet. Das Angebot eines Besuchsdienstes, von Aktionstagen in den Dörfern und anderes mehr unterstreichen die Absicht der Gemeindeleitung, auf die Menschen zu zugehen. Monatliche Gemeindenachmittage richten sich besonders an ältere Menschen, die mit einem Bus aus den Dörfern abgeholt werden. Die musikalische Ausgestaltung der Gottesdienste geschieht nicht nur zu den besonderen Festgottesdiensten in guter Weise durch Posaunenchor und Kirchenchor. Das Anliegen eines lebendigen Glaubens und einer spürbaren Glaubensgemeinschaft spiegelt sich auch in der Einrichtung eines Hauskreises wieder, wiederholt durchgeführter Bibel- und Glaubenskurse und regional angebotener „Gottesdienste mal anders“. Hier engagiert sich eine beachtliche Zahl von Gemeindegliedern aus der gesamten Region.



Gemeinde und Region

Wir sehen die Zukunft der beiden Kirchengemeinden Kirchtimke und Wilstedt in einer verstärkten Zusammenarbeit in der Region. Gute Erfahrungen mit gemeinsamen Projekten, mit der über Jahrzehnte erfolgreichen regionalen Kinder- und Jugendarbeit und der

Diakoniestation, zeigen schon jetzt die besonderen Chancen einer „Kirche in der Region“. Sicher spielt auch der äußere finanzielle Druck eine große Rolle. Unsere Gemeindeglieder ermutigen wir, diesen Weg „regional zu denken“ mitzugehen. Denn nicht jeder Gemeindebezirk kann die ganze Palette der kirchlichen Angebote allein aufrechterhalten. Aber gemeinsam können wir als „Kirche in der Region“ vieles bieten. Ausdruck dieser Zusammenarbeit ist seit 2007 ein gemeinsamer Gemeindebrief. Die regionale ökumenische Bibelwoche, der gemeinsam gefeierte Weltgebetstag der Frauen, ein regionaler Kreis für jüngere Frauen, gemeinsame Lektorenteams, Kooperationen im Besuchsdienst und anderes mehr zeigen eine Bewegung, die immer weitere Kreise zieht. Beide Gemeinden haben sich auf einen breit angelegten regionalen Prozess eingelassen – um sich gegenseitig zu stärken und in der Organisation zu entlasten. Beide Kirchenvorstände haben Vereinbarungen zur regionalen Zusammenarbeit geschlossen, Ausschüsse eingerichtet und Zuständigkeiten, Besetzungen im Stellenplan und finanzielle Verpflichtungen geklärt.

B.

Kirche in der Region entwickeln –
gemeinsame neue Schritte

Zum Kirchspiel Kirchtimke mit seinen sechs Dörfern und der Nachbargemeinde mit den größeren Orten Tarmstedt und Wilstedt und seinen Außendörfern gehören zusammen etwa 7400 Gemeindeglieder. Seit gut fünf Jahren befinden sich beide Gemeinden auf einem verstärkten Weg regionaler Kooperation. In der großen flächenmäßigen Ausdehnung ist es eine wichtige Frage, wie hier bei geringeren finanziellen Mitteln und reduzierten Stellen langfristig Kirche vor Ort präsent und handlungsfähig bleiben kann. Im Jahr 2010 ist eine der drei Pastorenstellen entfallen und pfarramtliche Aufgaben an den Diakon übertragen worden. Eine Stärke beider Gemeinden ist es, dass bereits über viele Jahre der Weg zu einer Beteiligungskirche begangen wird, Entwicklungen frühzeitig in die Planung aufgenommen werden und die Qualifizierung Ehrenamtlicher einen hohen Stellenwert hat.



Planungsgespräche in der Region

Die wichtigen Aufgabenfelder Gottesdienst, Konfirmandenarbeit und Seelsorge/Besuche, die nun von der Gemeinde Wilstedt mit einer Pastorenstelle zu bewältigen sind, mussten gemeinsam neu strukturiert werden. Für die Kinder- und Jugendarbeit wurde eine befristete Stelle mit Fördermitteln eingerichtet, die Zusammenarbeit beider Pfarrämter in der Region gestärkt, pastorale Aufgaben an den Diakon übertragen und die Ausbildung von Ehrenamtlichen im Bereich Lektorenarbeit und Besuchsdienst auf den Weg gebracht. Für weitere Aufgaben in der Gemeinde wurde die Stellung der Ehrenamtlichen gestärkt, ein Profil der kirchlichen Arbeit in der Region und das damit verbundene Leitbild erarbeitet und eine Übereinkunft zur weiteren Arbeit erzielt. Ein Prioritäten- und Zeitplan half bei der Klärung der Frage, in welchen Schritten der regionale Prozess gesteuert werden kann. Ein Regionalausschuss mit klarem Auftrag durch beide Kirchenvorstände koordinierte die Arbeit als Träger des regionalen Prozesses.

Ebene der Gemeindeglieder weiter wachsen. Es ist nun die Zeit für den nächsten Schritt gekommen. Neue gemeinsame Angebote für Frauen und für Männer sollen deshalb in Zukunft regional angegangen werden und möglichst diejenigen erreichen, die bisher in unseren Gemeinden kaum an Gottesdiensten oder Gruppenangeboten teilhaben.

Gemeinsames Projekt „Feierabend!“ – Themenabende für Frauen und Frühstückstreffen für Männer

Die Situation der meisten berufstätigen Gemeindeglieder als Pendler führt dazu, dass an den Wochenenden und am Feierabend Familienleben, Hobby und Teilnahme an kirchlichen Veranstaltungen nicht so einfach zusammen zu bringen sind. Die meisten unserer kirchlichen Angebote sind auf Kinder in den unterschiedlichen Altersgruppen ausgerichtet und auf junge Familien. Für andere Personengruppen gibt es zwar Gesprächskreise, aber die Teilnahme an einem regelmäßigen monatlichen Angebot ist eher gering, was sicherlich auch mit der beschriebenen Lebenssituation zusammen hängt. Gleichzeitig gibt es den Wunsch und das Interesse bei mehreren Ehrenamtlichen, ein neues und eher punktuell Angebot jeweils für Frauen und Männer einzurichten, etwa drei mal im Jahr. Ähnlich wie bei der bewährten Form eines Frauenfrühstückes soll eine größere Zahl von interessierten Personen Gelegenheit finden, sich in entspannter Atmosphäre in den Räumen der beiden Gemeinden zu treffen. In den gemeinsamen Gremien der Region wurde die Idee neuer Angebote für Männer und Frauen beraten und eine Arbeitsgruppe aus interessierten Frauen beider Gemeinden gebildet, die Inhalt und Struktur des gemeinsamen Angebotes festlegte.

Passend zum Motto des Angebotes „Feierabend!“ lautete das erste Thema: „Geduldig und gelassen durch den Tag!“ In entspannter Atmosphäre kamen Frauen aus der Samtgemeinde mit anderen über Erfahrungen und Lösungen ins Gespräch. Ein kurzer Vortrag und ein kleiner Imbiss und Getränke gehörten dazu. Mit Plakaten Handzetteln und Beiträgen in der örtlichen Presse und im Gemeindebrief wurde auf das neue offene Angebot von Frauen für Frauen jeden Alters aufmerksam gemacht. Das erste Treffen war ein voller Erfolg: insgesamt 63 Besucherinnen kamen in das Gemeindehaus.

Im Bereich der Männerarbeit werden zur Zeit Planungsgespräche geführt, ein Männerfrühstück zu etablieren.

C.

Unsere Vision für die Kirche in der Region in fünf Jahren

Die Investition in die regionale Zusammenarbeit trägt weiter Zinsen. Der gemeinsame Gemeindebrief ist selbstverständlich geworden.

Regionale Angebote an den verschiedenen Orten beider Kirchengemeinden werden zunehmend selbstverständlich von vielen Gemeindegliedern beider Gemeinden angenommen. Die Belastung der Hauptamtlichen und Leitungsgremien im regionalen Prozess ist gesunken. Die Dienstgemeinschaft und eingeübte Zusammenarbeit auf den verschiedenen Ebenen inspiriert und setzt bei allen Beteiligten neue Kräfte frei. Gemeinde ist zwar immer auch noch Ortsgemeinde, wird aber mehr und mehr als „gemeinsame Kirche in der Region“ erlebt und wahrgenommen. Die Kirchengemeinden Kirchtimke und Wilstedt sind pfarramtlich verbunden und kooperieren auch in der Großregion. Die kirchliche Arbeit strahlt aus und gewinnt weiter an Attraktivität, findet vielfältig Unterstützung und neue ehrenamtliche Mitarbeiter beteiligen sich gerne. Die Freude am Leben und Glauben zeigt sich in fröhlichen Gottesdiensten und dem diakonischen Einsatz für hilfsbedürftige Menschen in der Nähe und Ferne. Ökumenische Kontakte werden gepflegt und Partnerschaften stärken den gelebten Glauben. Kirche ist präsent im Leben der Menschen. Unsere Gemeindeglieder fühlen sich



ihrer Kirche stark verbunden, das kirchliche Leben wächst weiter und auch finanziell wird die Arbeit durch Spenden und Fördermittel getragen.

Unser Tipp für den regionalen Prozess

Im Rückblick hat es sich bewährt, dass bereits vor dem Druck zur Regionalisierung gute punktuelle Erfahrungen in der regionalen Zusammenarbeit gemacht wurden, insbesondere mit der gemeinsamen Diakonenstelle und einem regionalen Mitarbeiterkreis für die Kinder- und Jugendarbeit. Die Verbundenheit im Glauben, der Wille zur Zusammenarbeit und zum Verständnis der Situation des anderen, viele gemeinsame Gespräche, die Überwindung von Egoismen, Neid und Konkurrenz, das gewachsene Vertrauen und die Akzeptanz auch in den vorhandenen Unterschieden hat uns bisher geholfen, nicht in eine Sackgasse zu geraten und mit unserem Prozess zu scheitern. Das gemeinsame Gebet, das gemeinsame Singen und Gottesdienstfeiern bestärkt uns auch weiterhin auf dem Weg zu einer „Kirche in der Region“.

Zu guter Letzt

Bei allen Veränderungen zeigt das Kirchspiel Kirchtimke in den letzten Jahrzehnten trotz gesellschaftlichem Bedeutungsverlust der Kirchen und finanziellen Einschnitten in die Gemeindegemeinschaft und Stellenstruktur eine große Stabilität. Das hat einige Gründe. Bereits 1992 schrieb der damalige Landessuperintendent Karl Manzke anlässlich der Visitation in seinem Bericht zur Situation in Kirchtimke:



„Die Kirchengemeinde weist diese Stabilität auf, weil sie den richtigen Weg geht, auf dem Volkskirche erhalten werden kann, dass die Gemeinde zur Mitarbeit und Mitverantwortung motiviert und in ihnen gestärkt werden.

Nur so wird heute Volkskirche erhalten bleiben, dass viele sich für die Gemeinde einsetzen und ihre Gaben in Anspruch nehmen lassen. Die Gemeinde muss dieses fördern und dafür offen sein.

Kirchtimke zeigt auch, dass der Weg zu einer mitarbeitenden Gemeinde, den Dienst des Pastors und das Gegenüber von Pastor und Gemeinde nicht überflüssig macht, sondern voraussetzt. Dies muss bejaht werden und wird von Pastor P. bejaht. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung, um den rechten Weg zu finden zwischen Führen und Wachsenlassen, Einsatz und Zurücknahme des eigenen Tuns.“

Das Konzept einer Gemeindekirche mit wachsender Eigenverantwortung auf allen Ebenen wird hier bereits vor 20 Jahren beschrieben. Die Gewinnung, Qualifizierung und Begleitung Ehrenamtlicher ist inzwischen zunehmend wichtig geworden. Hier wird es drauf ankommen, wie wir in breiter Zusammenarbeit im Kirchenkreis diese Herausforderung annehmen und bewältigen und gewollt und überzeugend weiter Beteiligung in unseren Gemeinden fördern.